

## Einbauhinweise für Kleinkläranlagen aus PE

### 1. Allgemeines

Der Einbau kann von Firmen bzw. Personen durchgeführt werden, die über die fachliche Erfahrung, geeignete Geräte und Einrichtungen verfügen. Einschlägige Normen und Unfallverhütungsvorschriften sind zu beachten.

### 2. Standortwahl / Standortbedingungen

Bodenverhältnisse : Der Untergrund muss ausreichend tragfähig sein und das umgebende Erdreich muss eine Ableitung von Oberflächen-, Schichten- oder Grundwasser gewährleisten. Der teilweise Einbau im Grundwasser ist möglich bei Einhaltung der Werte für Grundwasserspiegel und Erdüberdeckung laut gesonderter Tabelle des Herstellers.

Lage zu Gebäuden: Die Behälter dürfen nicht überbaut werden, müssen mindestens einen Meter Abstand zum nächsten Gebäude haben.

Verkehrsflächen : Die Kleinkläranlage ist ohne weitere technische Maßnahmen zur Lastannahme für den Einbau in Verkehrsflächen der Klasse A nach EN 124 (Fußgänger/Radfahrer) geeignet. Ein Einbau in PKW-befahrbaren Verkehrsflächen ist unter Verwendung spezieller Schachtbauteile nach gesonderter Einbauvorschrift möglich.

Besonderheiten: Baumbestand, vorhandene Leitungen, Grund- / Schichtenwasserströme, Hanglagen usw. sind so zu berücksichtigen, dass Beeinträchtigungen und Gefährdungen vermieden werden.

### 3. Baugrube

Der Flächenbedarf errechnet sich aus der Länge und Breite des Behälters + umlaufender Arbeitsraumbreite von 0,5 m am Grubenboden + der Aufweitung durch den bodenabhängigen Böschungswinkel von 45° bis 80°.

Die Tiefe ergibt sich aus der Zulauftiefe (Unterkante Rohrsohle bis Oberkante Gelände) + Behältermaß (Unterkante Zulauf bis Unterkante Behälter) + 0,2 m (Bettungshöhe / z. B. Kiesbett) unter dem Behälter.

Eine Erdüberdeckung über den Behälter von > 1,2 m ist wenig praktikabel wegen der daraus sich ergebenden Erschwernisse bei der Wartung sowie Kontrollen durch den Betreiber, die der Gesetzgeber fordert.

### 4. Verfüllmaterial

Das Verfüllmaterial muss scherfest, gut verdichtbar, durchlässig, frostsicher, frei von spitzen / scharfkantigen Bestandteilen sein und darf nur zu einem sehr geringen Anteil aus Tonen und Schluffen bestehen. Diese Anforderungen erfüllen z.B. Kiessand oder Kies von 0/32 bzw. 2/16 aus Rundkorn ohne Bruchanteile.

Baugrubenaushub kann verwendet werden, wenn er den genannten Kriterien entspricht.

### 5. Ausführung des Behältereinbaus

- Die Bettung aus Verfüllmaterial wird in der erforderlichen Höhe hergestellt: einzelne Lagen von 0,1 Metern Höhe werden eingebracht und stark verdichtet (Platenrüttler oder 3 Arbeitsgänge mit Handstampfer 15 kg je Lage). Die Fläche muss exakt plan / waagrecht sein.
- Behälter und Einbauten sind auf Unversehrtheit zu prüfen.
- Das Einsetzen des Behälters in die Grube und das Aufsetzen auf die Sohle muss stoßfrei erfolgen.
- Schachtverlängerungen (zulässig nur vom Behälter hersteller) werden aufgesetzt und ausgerichtet.
- Zur Fixierung des Behälters ist dieser zur Hälfte im Wasser zu füllen.
- Verfüllung / Verdichtung bis unterhalb von Zu- und Ablauf: Das Verfüllmaterial wird in Lagen von 0,1 Metern um den Behälter in die Grube eingebracht und mit einem Handstampfer (kein Maschineneinsatz) durch einen Arbeitsgang pro Lage verdichtet.
- Zulaufleitung DN 100 mit Gefälle zum Behälter, Ablaufleitung DN 100 mit Gefälle vom Behälter, Leerrohr DN 100 mit Gefälle zum Behälter und bei 2-Behälteranlagen Verbindungsrohr verlegen und die Schachtabdeckungen aufsetzen
- Verfüllung / Verdichtung bis ca. 0,2 Meter unter Geländeoberkante wie im unteren Grubenteil, dabei ist zu beachten, dass die Anschlüsse spannungsfrei und fest sitzen.
- Restverfüllung (bei geplanter Rasenfläche um die Kleinkläranlage) durch Mutterboden bzw. bei zu pflastenden begehbaren Flächen entsprechend.